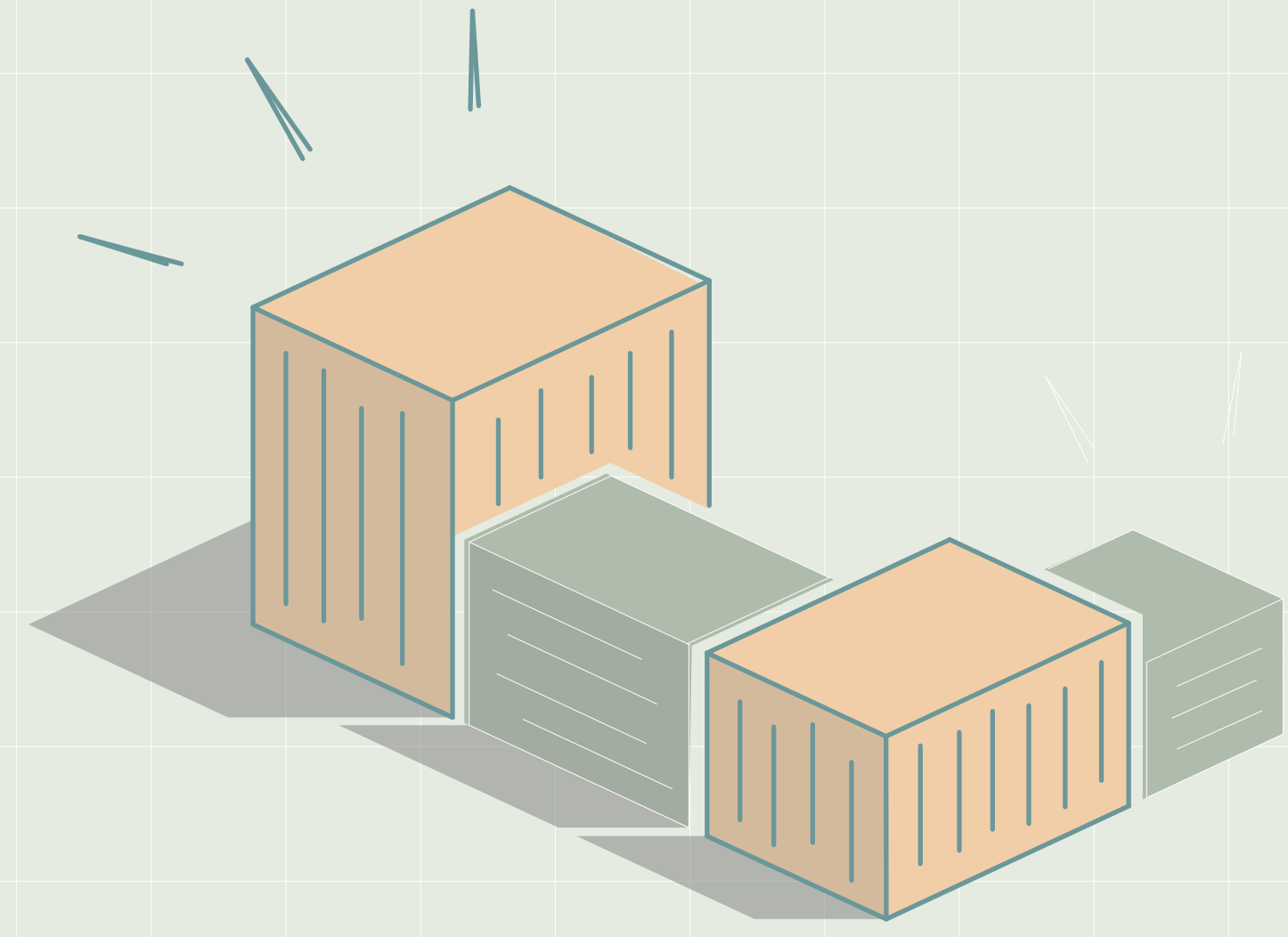




TWINNIS

coole blEIBE



- 2 Zwillinge
- 2 Konstruktionssysteme
- 2 Typologien
- 2 Dachterrassen
- 2 Fassaden
- Grün oder Orange?

Architektur & Städtebau

Das Konzept entwickelt das Baufeld als Ensemble aus 4 abgetropften Baukörpern, die sich in ihrer Höhenstaffelung sensibel in den Kontext einfügen, zugleich jedoch durch ihre Gliederung eine eigenständige Identität ausbilden. Die Anordnung als 2 charakteristische Zwillingsspaare, innerhalb derer sich jeweils 2 Typologien abwechseln, schafft eine kohärente Gesamtfigur, wobei die Baukörper sowohl in ihrer Bauweise als auch in ihrer Materialität und Grundrissorganisation aufeinander Bezug nehmen.

Während zwei Baukörper in Holzbaweise (Brettsperrholz-Massivbau (CLT)) realisiert werden, sind die beiden anderen als Stahlbetonskelettbauten geplant, wodurch nicht nur konstruktive, sondern auch wirtschaftliche und nachhaltige Synergien bauplatzübergreifend genutzt werden können.

Diese Dualität setzt sich in den Typologien fort: Den durchgesteckten Wohnungen, stehen Einheiten mit innenliegenden Erschließungsgängen gegenüber. Ergänzt wird dieses Spektrum durch über Eck organisierte Wohnungen mit Belichtung von zwei Seiten sowie Maisonnetten im Holzbauszwilling, die zusätzliche räumliche Vielfalt bieten und unterschiedliche Wohnbedürfnisse adressieren.

Im Sinne des Leitthemas einer „coolen Bleibe“ wird dabei besonderes Augenmerk auf klimatische Qualitäten gelegt: Die Grundrisslösungen ermöglichen durchgängige Luftzirkulation, während Passagen im Erdgeschoss, insbesondere in Nord-Süd-Richtung, eine Ventilation des gesamten Bauplatzes fördern und der Ausbildung von Hitzeinseln entgegenwirken.

Der Entwurf legt großen Wert auf helle, freundliche Räume, die Angsträume vermeiden und durch klare Sichtbeziehungen sowie eine differenzierte Zonierung der Gemeinschaftsbereiche zur sozialen Sicherheit beitragen. Dabei stehen auch die Qualität der Erschließungen im Vordergrund durch ihre präsente, einsichtige Lage und ihre durchgehende Belichtung bieten sie nicht nur die optimale Orientierung im Gebäude, sondern tragen auch zum Sicherheitsgefühl in der Wohnanlage bei.

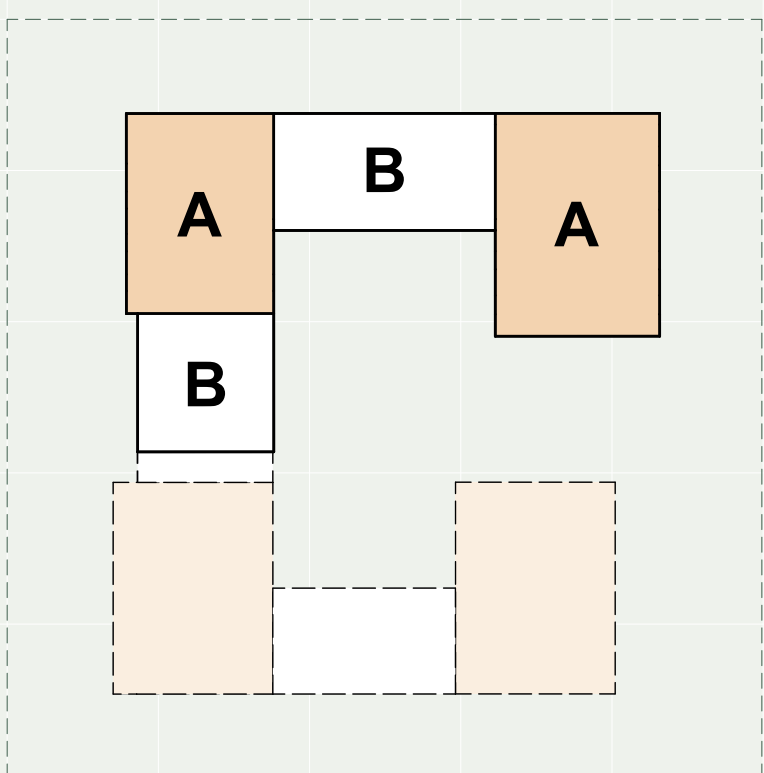
Die Sockelzone bietet durch die gezielte Setzung von Foyers, Community Spaces und Fahrradräumen einen attraktiven Übergang von öffentlichen zu privaten Bereichen ein ausstrahlende Wirkung auf das Quartiersumfeld.

Sämtliche Wohnungen verfügen über private Freiräume in Form von Balkonen oder Terrassen, während gemeinschaftlich nutzbare Dachterrassen zusätzliche Aufenthaltsqualitäten bieten und das bauplatzübergreifende Angebot an Freiräumen ergänzen.

Das Mobilitätskonzept des Neubaus bleibt verkehrsberuhigt bzw. autofrei. Die sich im UG befindlichen PKW-Stellplätze können über das angrenzende Baufeld F2 erschlossen werden. Das Angebot vor Ort richtet sich vor allen Dingen an Fußgängerinnen und Fahrradfahrerinnen, mit großzügigen, überdachten Abstellflächen im Anschluss an die Eingangssituationen und den nahe gelegenen Radweg, wobei auch ein adäquates Angebot für Lastenräder und Kinderwagenabstellplätze berücksichtigt wird.

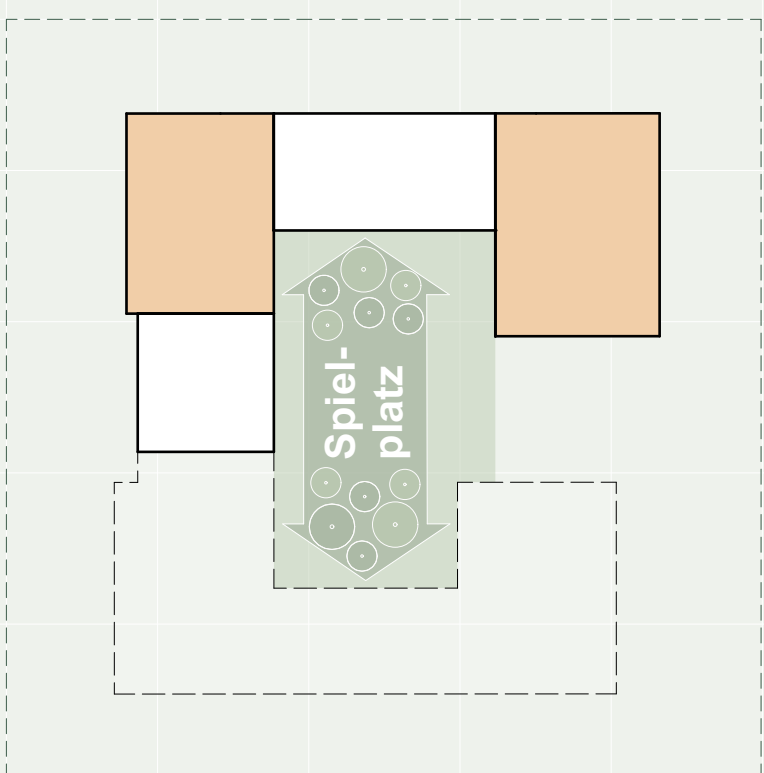


LAGEPLAN 1:500



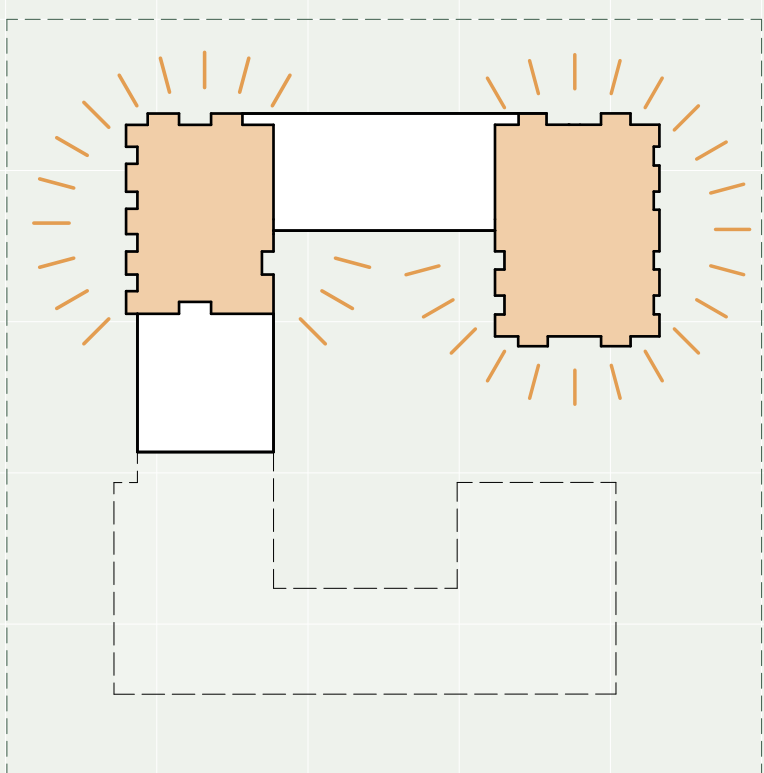
Städtebau

Zwei charakteristische Zwillingsspaare, innerhalb derer sich jeweils zwei unterschiedliche Typologien abwechseln schaffen eine differenzierte, aber dennoch kohärente Gesamtfigur, wobei die zusammengehörigen Bauteile sowohl in ihrer Bauweise als auch in ihrer Materialität und Grundrissorganisation aufeinander Bezug nehmen



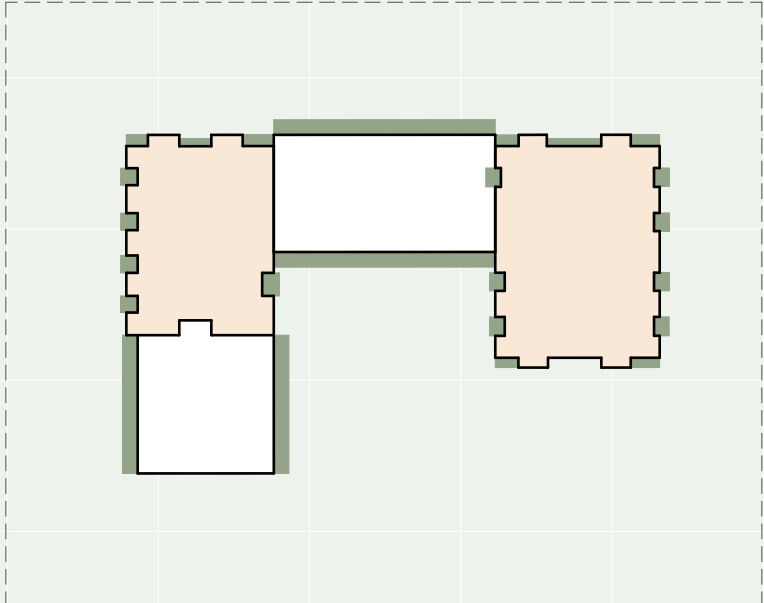
Spielplatz

Ein differenziertes Spielband integriert Angebote für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche, darunter eine Sandspielfläche in direkter Nähe zu gemeinschaftlichen Aufenthaltsbereichen - dieses grüne Band spannt ein gemeinsames Feld zum gegenüberliegenden Gemeindebau



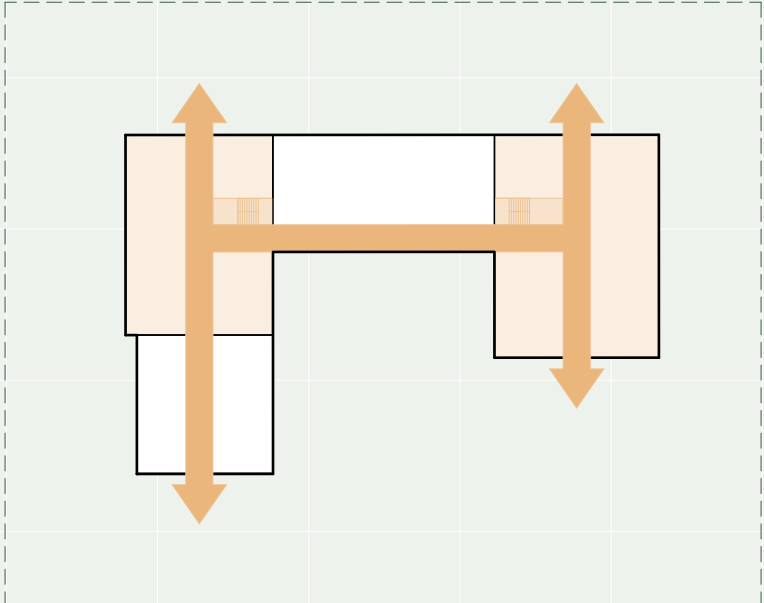
Identität

Die Eckbaukörper des neuen Ensembles bilden durch Vor- und Rücksprünge der Balkone und Loggias mit ihrer verzahnten Kante einen Kontrast zu den glatten grünen Fassaden der Holzbauszwillinge und wirken so identitätsstiftend für die zukünftigen BewohnerInnen



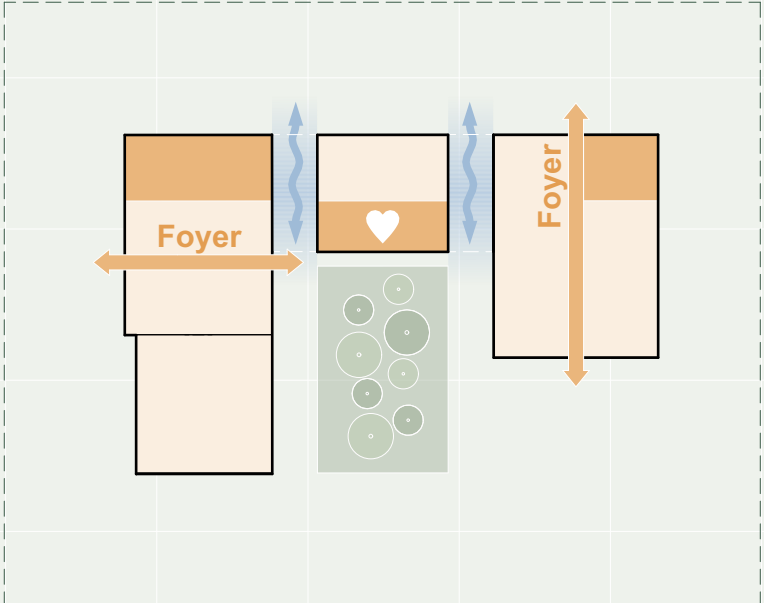
Begrünung

Sämtliche Wohnungen verfügen über private Freiräume in Form von Balkonen oder Terrassen, während gemeinschaftlich nutzbare Dachterrassen und Fassadenbegrünungen einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Mikroklimas sowie zur Förderung der urbanen Biodiversität beitragen



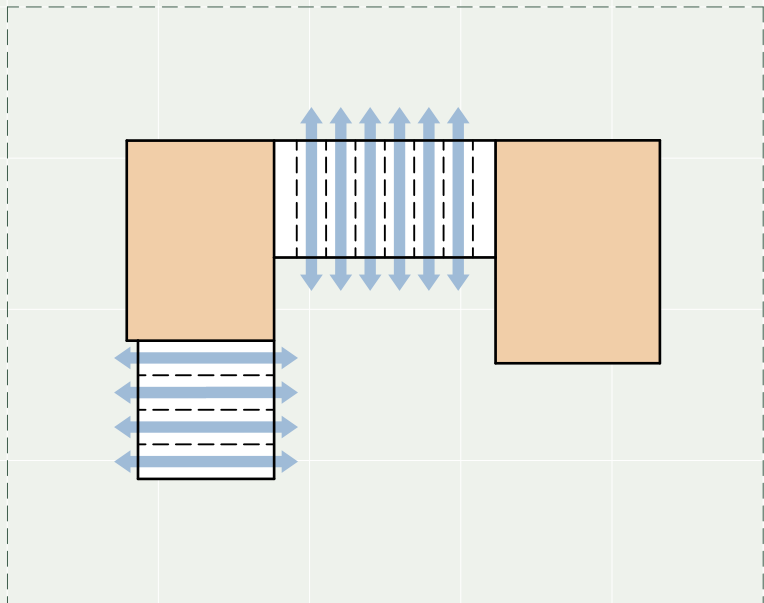
sichere Erschließung

Eine gute Dimensionierung der Erschließungsflächen ermöglicht, dass Begegnungszonen möglich sind ohne Enge zu erzeugen. Alle Gänge sind natürlich belichtet und verfügen über einen Sichtbezug nach Außen, was das subjektive Sicherheitsgefühl stärkt.



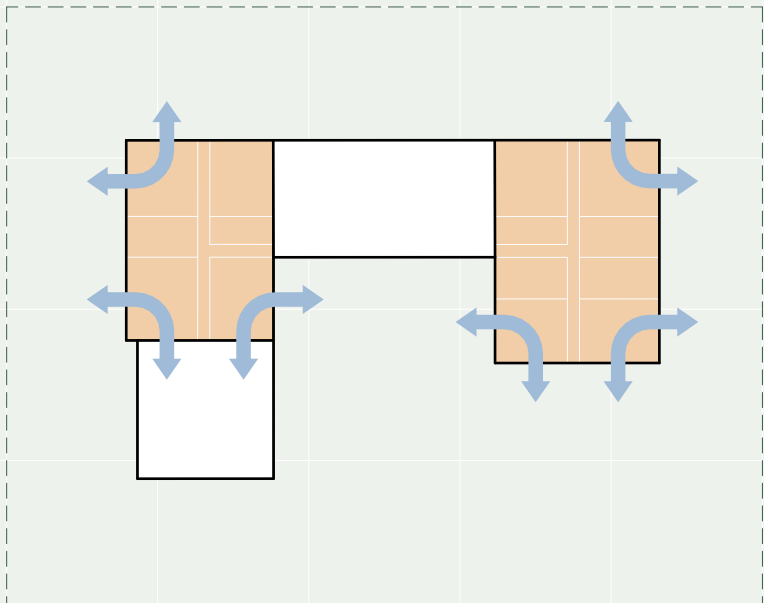
Aktive Erdgeschosszone

Die Sockelzone bietet durch Foyers & Community Spaces einen attraktiven Übergang von öffentlichen zu privaten Bereichen, wobei die "Points of Interest" eine ausstrahlende Wirkung auf das Quartiersumfeld haben. Die Öffnungen in Nord-Süd-Richtung ermöglichen eine Ventilation des gesamten Bauplatzes und verhindern die Ausbildung von Hitzeinseln



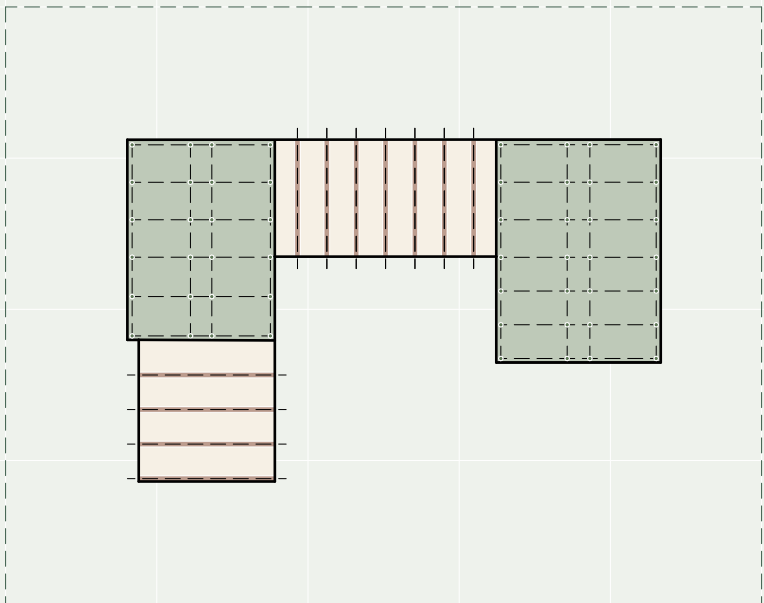
Durchgesteckte Wohnungen

Durchgesteckte Wohnungen aus zwei unterschiedlichen Typologien ermöglichen eine Belichtung und Querlüftung von zwei Seiten. Links befinden sich geschickt gestapelte Maisonnetten mit Zugang von einer Ebene und in der Mitte Wohnungen mit Laubengang und vorgelagerten Gärten



Eck+Klassische Wohnungen

Einheiten mit innenliegenden Erschließungsgängen erreichen durch gezielte Nachströmungskonzepte ebenfalls eine gute Durchlüftung. Ergänzt wird dieses Spektrum durch über Eck organisierte Wohnungen mit Belichtung und Lüftung von zwei Seiten



Holz + Stahlbeton

Zwei Baukörper in Holzbaweise (Brettsperrholz-Massivbau (CLT)) realisiert werden, sind die beiden anderen als Stahlbetonskelettbauten geplant, wodurch nicht nur konstruktive, sondern auch wirtschaftliche und nachhaltige Synergien bauplatzübergreifend genutzt werden können.